

## **Mobilität und Fasten – Maßhalten bei der Mobilität**

Während der vergangenen Fastenzeit haben wir uns unter dem Motto „Unser tägliches Brot gib uns heute?“ mit dem Thema Ernährung beschäftigt. Analog könnten wir dieses Jahr formulieren: „Unser tägliches Benzin gib uns heute!“ Denn für viele ist die Möglichkeit, jederzeit unbegrenzt mobil zu sein, zum scheinbar unvermeidlichen Bestandteil ihres Alltags geworden – Einschränkungen werden als Verzicht erlebt.

Zur Fastenzeit 2014 möchten wir über die Auswirkungen dieser Haltung nachdenken und dazu anregen, menschen- und umweltfreundlichen Alternativen Vorrang einzuräumen.

### **Umweltprobleme**

Wir sind mehr unterwegs als alle Generationen vor uns. Das immer noch wachsende Verkehrsaufkommen, dominiert von Auto und Flugzeug, stellt uns vor immer größere Probleme hinsichtlich Ressourcenverbrauch, Luft-, Boden- und Gewässerverschmutzung, Lärm, Flächenfraß, Zerstückelung der Landschaft, Artensterben und Belastungen für die Gesundheit.

### **„Essen im Tank“<sup>1)</sup>**

Fossile Rohstoffe werden knapp. Daher werden zunehmend nachwachsende Rohstoffe wie Mais, Weizen, etc. zu Biokraftstoffen verarbeitet. Zum großen Teil auf wertvollen Ackerflächen erzeugt, konkurrieren sie nun mit dem Anbau von Lebensmitteln. Die Folge: Steigende Weltmarktpreise für Grundnahrungsmittel.

### **Ungleiche Teilhabe**

Gerne wird übersehen, dass Straßenverkehr nicht gleichzusetzen ist mit Autoverkehr. Verkehrsteilnehmer sind auch die Radfahrer, die Rollstuhlnutzer, die Fußgänger. Ein Anrecht auf Mobilität haben auch diejenigen, die nicht Auto fahren können oder wollen, weil sie zu jung oder zu alt sind, weil sie eine Behinderung haben, weil sie krank sind, weil sie kein Auto zur Verfügung haben oder weil sie die Umwelt schonen wollen. Statt der angezeigten Rücksichtnahme gegenüber den Langsameren gilt aber meistens leider das Recht des Stärkeren und Schnelleren.

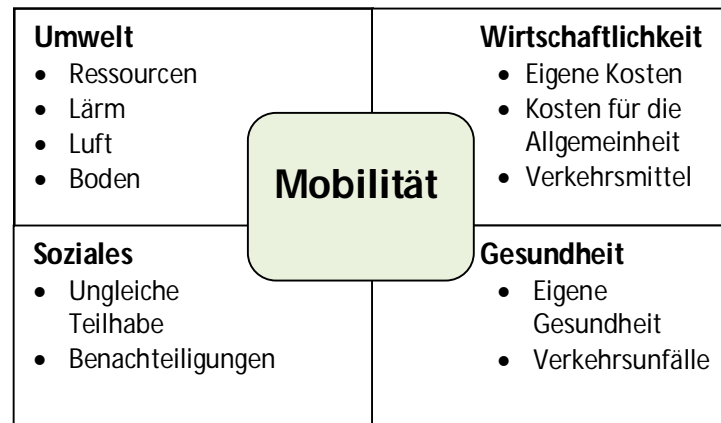
### **Globale Ressourcenungerechtigkeit**

Bekanntlich herrscht weltweit gesehen ein dramatisches Ungleichgewicht hinsichtlich des Verbrauchs fossiler Rohstoffe (und hinsichtlich der Klimabilanz!). Wir leisten uns noch mehr Straßen, Autos mit noch mehr PS, noch größere Flughäfen. In vielen Ländern der sogenannten dritten und vierten Welt dagegen fehlt es an einfachster Verkehrsinfrastruktur.

1) Bernhard Knierim, Essen im Tank, Promedia Verlag 2013

## Dimensionen einer maßvollen Mobilität

Ein Ausweg aus dieser Problematik ist ein maßvoller, ausgewogener und verantwortungsvoller Umgang mit der Mobilität. Die Herausforderung ist, verschiedene Aspekte in ein Gleichgewicht zu bringen:



**Ein maßvoller Umgang mit der Mobilität** bringt viele **Vorteile**, für sich und andere

- Gehen oder Fahrradfahren
- ist gesund
- man kann sich mehr Zeit nehmen
- spart Kosten
- steigert den Lebensgenuss
- vermindert Stress und Hektik
- steigert die Fitness
- schont die Umwelt
- .....

## Was Tun

Vielleicht lassen Sie sich von unserer diesjährigen Aktion zur Fastenzeit dazu anregen, das eigene Mobilitätsverhalten kritisch unter die Lupe zu nehmen. Im Folgenden eine kleine Auswahl an Ideen für eine persönliche „Kurskorrektur“:

- Zu Fuß zum Bäcker
- Mit der S-Bahn in die Stadt
- Im Ort einkaufen statt im Großmarkt auf der grünen Wiese
- Fahrgemeinschaften bilden
- Carsharing ausprobieren
- Tempo 30 beachten
- Rücksicht nehmen auf Schwächere und Langsamere
- Bahn statt Flugzeug benutzen auf Inlands- u. innereuropäischen Strecken
- In den Alpen statt in den Anden wandern
- Am Wochenende zum Kastensee statt zum Gardasee
- Mit dem Fahrrad zur Kirche
- .....